

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

30. August 2020 – 22. Sonntag im Jahreskreis– Lesejahr A

Einführung: Die alttestamentliche Lesung an diesem Sonntag ist eines der „Bekenntnisse“ des Propheten Jeremia (Jer 20,7-9). Er erntet für seine Verkündigung nur Spott und Hohn, und dennoch hält er fest, hängt er fest an seinem Gott.

Ähnlich wie sich Jeremia gegen Jahwes Ruf gewehrt hat, wehrt sich im Evangelium (Mt 16,21-27) Petrus gegen die Ankündigung Jesu, er werde leiden müssen und getötet werden. Nicht nur für Petrus ist dieser Gedanke unerträglich. Jesu Weg nach Jerusalem wird mit Erniedrigung und Kreuzestod enden. „Aber am dritten Tag...“

Als 2. Lesung (Röm 12,1-2) lesen wir immer noch den Römerbrief. Mit dem heutigen Abschnitt beginnt der letzte Teil, die konkreten Mahnungen.

Lied: GL 82 (Behutsam leise nimmst du fort)

Kyrie

Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld. Kyrie eleison.

Denn größer als alle Schuld ist deine Liebe. Christe eleison.

Du machst uns aus Knechten zu Freunden. Kyrie eleison.

Gebet:

Gott, unser Herr, du verbindest alle, die an dich glauben, zum gemeinsamen Streben. Gib, dass wir lieben, was du befiehlest, und ersehnen, was du verheißest, damit in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert seien, wo die wahren Freuden sind. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Mt 16, 21-27

21 Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden. 22 Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! 23 Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

24 Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 25 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. 26 Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? 27 Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Wo äußert sich in der Geschichte Glauben und wo Zweifel? Wie sind in meinem Leben Glauben und Zweifel verteilt? Wie äußert sich das?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum, etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Gedanken zum Evangelium

„Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen“ Zu diesem Jesuswort aus dem heutigen Evangelium schreibt unser früherer Bischof Franz Kamphaus in seinem Buch *„Der Stein kommt ins Rollen“* (S. 146ff):

„Es gibt Grunderfahrungen in unserem Leben, die uns eine Ahnung von der Wahrheit dieses Wortes geben können. Wir können nur leben, wenn wir den Atem nicht festhalten, sondern ihn lassen. Wenn wir nur einatmen und den Atem festhalten wollen, bekommen wir einen roten Kopf und fallen um. Wir müssen den Atem lassen, nur so können wir das Leben immer neu empfangen. Die Kinder loslassen, nur so können sie das Laufen lernen. Die Kinder aus dem Haus entlassen. Wir werden älter und merken, dass unsere Kräfte nachlassen. Die Haare werden weniger, die Kraft der Augen wird schwächer, wir hören nicht mehr so gut, die Zähne fallen aus. Sagen wir Ja dazu, dass wir das Leben lassen müssen? Wer das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Das ist die Grundwahrheit unseres christlichen Lebens. Wenn man dich zum Friedhof trägt, kümmert dich nicht mehr das, was du hast. Mitnehmen kannst du nur das, was du gegeben hast. Man rettet nur, was man gibt. Bischof Kamphaus.

Stille

Lied: GL 461 („Mir nach“, spricht Christus, unser Held)

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, jeder von uns muss seinen eigenen Lebensweg gehen. Wir vertrauen darauf, dass du immer mit uns gehst, und bitten dich

Erleuchte deine Kirche, dass sie sich nicht dieser Welt angleicht, sondern gelegen oder ungelegen deine Botschaft verkündet

Lass alle, die unter der Last ihres Lebens leiden müssen, Menschen begegnen, die sie aufrichten und ermutigen

Schenke allen, die ein schweres Kreuz zu tragen haben, Geduld und durch deine Nähe neue Kraft

Stärke in uns allen die Hoffnung, dass wir durch Kreuz und Leid zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen

Sei unseren lieben Verstorbenen ein gnädiger Richter und schenke ihnen das ewige Leben

Gott, unser Vater. Du hast deinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern zu neuem Leben auferweckt. Du vermagst alles am Ende zum Guten zu wenden. Dir vertrauen wir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gebet:

Lebendiger Gott, wir danken dir für alles, was du uns schenkst. Wir können erfahren, dass du uns nahe bist. Du bist Helfer und Halt in all unserem Mühen. Wir bitten dich: Nimm an, was wir geschaffen haben, und vollende, was unvollkommen geblieben ist. Lass uns das Ziel erreichen, das uns deine Sohn verheißen hat: das Leben in Fülle. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen. (GL 27,7A)

Segensgebet

Komm, Herr, segne uns.

Segne, was wir in uns tragen an Liebe, Freude, Hoffnung, Mut und Kraft. Mag es auch noch so gering sein.

Segne, was wir von all dem weitergeben und verschenken. Denn du machst es groß.

Segne, was wir selbst empfangen.

Segne unser Miteinander.

Komm, Herr, segne uns.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: GL 385,1 (Nun saget Dank und lobt den Herren)

